

Wiudä Bär

Franz Arnold und seine Band machen sich wieder auf, die Charts zu stürmen. 15



Wohlige Selbstvergessenheit: Im Schlaf kann man alles loslassen, nach innen lauschen – in die Welt der Träume abtauchen.

Bild: Getty

«Alles beginnt mit der Sehnsucht»

Philosophie Das Zürcher Philosophiefestival setzt sich ab heute mit dem Thema Träume auseinander. Fünf Denkerinnen und Denker über perverse, grössenwahnsinnige und begrabene Träume.

Svenja Flasspöhler, welchen Sinn hat es, zu träumen?

Träume, auch die, die wir tagsüber haben, sind Wunscherfüllungen. Als ich Kind war, träumte ich immer davon, andere zu retten. In dieser Vorstellung lag eine tiefe Befriedigung für mich. Aber warum? Wer dieser Frage wirklich nachgeht, erkennt schnell auch die Abgründe der eigenen Traumproduktion. Träume sind mithin der Schlüssel zur Selbsterkenntnis. Gnothi seauton – Erkenne dich selbst: Dieser Imperativ zierte in der Antike den Apollotempel von Delphi und ist bis heute das Fundament gelingenden Zusammenlebens. Nur wer die Anstrengung unternimmt, die eigenen Träume zu analysieren, kann sich anderen gegenüber angemessen verhalten.



Svenja Flasspöhler ist Chefredaktorin des «Philosophie Magazins». Kürzlich ist ihre Streitschrift «Die potente Frau. Für eine neue Weiblichkeit» erschienen.

Jonas Lüscher, für welchen Traum würden Sie auf die Strasse gehen?

Für den guten alten Traum von Freiheit, Gleichheit und Solidarität lohnt es sich immer, auf die Strasse zu gehen – ebenso gegen den Albtraum der Grausamkeit.

In welche Traumwelt ziehen Sie sich zurück?

Zeichnet ein Tagtraum als Rückzugsgebiet nicht eben gerade aus, dass es ein absolut privater Raum ist? Einer, in dem es peinlich zugehen darf, pervers, neurotisch, kitschig, grössenwahnsinnig, infantil, naiv und obsessiv. Und niemand wird es je erfahren? Warum sollte ich also in der Zeitung darüber berichten? Aber nicht, dass Sie jetzt glauben, meine Tagträume seien infantil oder gar pervers... Seien Sie versichert, es tagträumt mir immer nur von frühsummerlichen Magerwiesen und von Schwalben im Flug.



Jonas Lüscher, Schriftsteller und Philosoph, hat mit seinem Roman «Kraft» 2017 den Schweizer Buchpreis gewonnen. Dessen Held erleidet einen realen Albtraum.

Hilal Sezgin, welchen Traum mussten Sie begraben?

Als Kind und noch als Studentin träumte ich von einem erfüllten, regen Leben, das sich aber doch völlig unbeschwert anfühlen würde. Reine Philosophie sozusagen. Inzwischen weiss ich es besser. Wer liebt, hat auch Kummer; wer überhaupt etwas ernst nimmt, hat Sorgen.

Für welchen Traum würden Sie auf die Strasse gehen?

Ohne Konjunktiv: Für den Traum, dass die Menschen endlich ihren Hochmut gegenüber (anderen) Tieren fallen lassen und die Ausbeutung und Versklavung der Tiere einstellen und Tieren das Recht auf Leben und Freiheit zugestehen – dafür gehe ich immer wieder auf die Strasse. Davon träume und dafür arbeite ich Tag und Nacht.



Hilal Sezgin, Philosophin, schreibt für Zeitungen. Die Veganerin betreibt einen Lebenshof für ältere Tiere im Landkreis Lüneburg und ist Sufi und Feuerwehrfrau.

Barbara Bleisch, welchen Sinn hat es, zu träumen?

Die Dichterin Nelly Sachs schrieb: «Alles beginnt mit der Sehnsucht.» Träume von einem besseren Leben geben dem Willen, etwas zu verändern, oft die nötige Schubkraft. Allerdings nur, wenn die Träume hinreichend Bodenhaftung haben. Auch ein Flugzeug startet auf einer Piste, nicht in der Luft.

Für welchen Traum würden Sie auf die Strasse gehen?

Um eine Mondfinsternis zu sehen. Ich harre auf der Strasse aus, um Himmelsereignisse mitzuerleben. Die Frage ist natürlich anders gemeint. Demonstrationen sind für mich aber nicht dazu da, Träume zu verwirklichen, sondern Rechte einzufordern. Ich träume beispielsweise nicht von einer Welt der Gleichstellung, ich fordere sie. Und dafür gehe ich auch mal auf die Strasse.



Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» bei SRF. Die Philosophin ist Kolumnistin des «Philosophie Magazins» und des «Tages-Anzeigers».

Catherine Newmark, welchen Traum mussten Sie begraben?

Alle Kindheits- und Jugendträume! Pilotin! Schauspielerin! Sängerin! Politikerin! Wirtschaftsführerin! Reich und berühmt werden! Aber das Schöne an der Philosophie – und am Älterwerden – ist, dass sie die Teenager-Träume doch sehr relativiert.

Welchen Sinn hat es, zu träumen?

Das Abschweifen der Gedanken in Tagträumereien fühlt sich zwar oft ein bisschen zeitverschwendend an, und es passiert besonders gern, wenn man unter Zeitdruck ist. Aber wenn man es zulässt, dann ist es nicht nur schön, sondern oft auch fürs Denken hilfreich. Der Kopf ist danach wieder freier und frischer.

Fragen: Melissa Müller



Catherine Newmark interessiert sich für Science Fiction. Ihr Buch mit dem Titel «Viel zu lernen du noch hast» dreht sich um Star Wars und Philosophie. Bilder: PD

Villa Kunterbunt

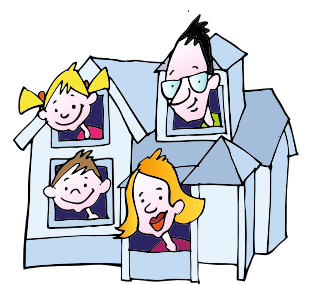
Fake News im Kindergarten

Wer lügend durchs Leben geht, kann es weit bringen, wie der amerikanische Präsident beweist. Ob mein Sohn deshalb ständig flunkert? Wohl kaum, denn ein Vierjähriger ist zum Lügen noch gar nicht in der Lage. Sein Hirn unterscheidet einfach noch nicht zwischen Fantasie und Fakten und hält beides für real. Anders formuliert: Mein Sohn ist eine Fake-News-Schleuder. Neulich erzählte er von einem Gspänli, das krank sei und zu Hause bleiben müsse. Tags darauf traf ich die Mutter und fragte, wie es dem Kleinen gehe. Sie war erstaunt. Ihrem Sohn gehe es gut, er sei nie krank gewesen.

Seither begegne ich den Geschichten aus dem Kindergarten mit Skepsis. Hat mein Sohn tatsächlich mit Drachen gekämpft, wie er behauptet? Haben ihn wirklich Ninjas zum Züni besucht? Neulich erzählte er der Kindergärtnerin freudig, dass seine Mama wieder schwanger sei. Meine Frau erwartet keinen Nachwuchs und war deshalb irritiert, als die Kindergärtnerin ihr gratulierte.

Wenn man sich nicht mehr auf eine Faktenlage einigen kann, dann ist die Demokratie in Gefahr. Glaubt jeder an seine eigene Realität, kilt das jede Debatte. Eine Familie aber funktioniert anders. Eltern müssen mit alternativen Fakten und parallelen Universen leben. Immerhin töten Drachen und Ninjas nicht die Diskussion, sondern wirken sehr belebend.

Roger Berhalter



Kurz & knapp

Sanft geschubst, doch nicht immer richtig

Dieses Prinzip der Verhaltensökonomie tönt einleuchtend: Mit Nudging lassen sich der Theorie nach Konsumenten positiv beeinflussen. Sanft geschubst werden Menschen in der Kantine, wo sie extra an der Salatbar vorbeigeführt werden – und sich deshalb für den Salat statt die Pommes entscheiden. Der Chef freut sich, doch hilft das auch dem Geschubsten? Forscher der Universität Zürich sagen: Nicht unbedingt. Der Kantinebesitzer könne zwar schubsen, wisse aber nicht, welche Richtung im Sinne des Geschubsten wäre. Vielleicht verpasst das Nudging-Opfer das für ihn bessere Gericht genau wegen des Nudgings. (Kn.)

Speed-Dating mit Denkabschnittspartnern

Festival der Denker Wovon dürfen wir träumen und was sollten wir anpacken? Ewige Jugend und freie Liebe oder doch lieber Schrebergarten und Bausparvertrag? Diesen und vielen weiteren Fragen geht das zweite Zürcher Philosophie-Festival mit prominenten Gästen nach. Philoso-

phiert wird vom 17. bis 19. Januar im Kulturhaus Kosmos.

Die Vielschichtigkeit der Träume widerspiegelt sich im Festivalprogramm: Da ist der Eröffnungsgast Jonas Lüscher, der seinen Traum vom philosophischen Dokortitel im Silicon Valley begraben und dafür als Autor

den Schweizer Buchpreis gewonnen hat. Oder die ehemalige Miss Schweiz Melanie Winiger, die den Film «#Female Pleasure» produzierte und mit den Philosophen Stefan Zweifel und Svenja Flasspöhler über freie Liebe diskutiert. Oder der Ethikprofessor und Theologe Markus Huppen-

bauer, der sich fragt, ob am Ende statt des Paradieses doch nur die Würmer warten.

Am Samstagnachmittag heisst es «warum, warum, warum», wenn Moderatorin Barbara Bleisch mit Kindern philosophiert. Auch das Publikum ist gefordert: Beim Speed-Dating kön-

nen sich Alleinphilosophierende ohne Hintergedanken mit Hirnverwandten und Denkabschnittspartnern treffen. Ein Vorwissen über Philosophie brauche es nicht, sagt Festivalleiter Urs Siegfried. (mem)

www.philosophiefestival.ch